

# aface

Magazin alsecco aface  
14. Jahrgang  
alsecco GmbH  
www.alsecco.de  
Schutzgebühr 3 €



DAS alsecco MAGAZIN ÜBER ARCHITEKTUR UND FASSADEN

012020



# urbanisierung

URBANE KLINKERARCHITEKTUR Holiday Inn Hotel in der Hamburger HafenCity  
FORUM GRONINGEN Ein neues Stück Stadt mitten in der Stadt  
NEUROURBANISTIK Wie viel Stadt verträgt die Psyche?  
LEBENSWERTE STÄDTE Interview mit dem Architekten Jan Gehl  
OFF ROAD KIDS Hilfe für Straßenkinder und junge Obdachlose in Deutschland



## EIN NEUES STÜCK STADT MITTEN IN DER STADT

EIN RIESIGER METEORIT, GELANDET IM ZENTRUM DER NIEDERLÄNDISCHEN UNIVERSITÄTSSTADT GRONINGEN? ODER DOCH EHER EINE 45 METER HOHE PYRAMIDE? WEDER NOCH! MIT DEM „FORUM GRONINGEN“ HABEN NL ARCHITECTS AUS AMSTERDAM EINEN NEUARTIGEN HYBRID IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN BIBLIOTHEK, KINO UND MUSEUM GESCHAFFEN, DER SICH TROTZ SEINER BEEINDRUCKENDEN GRÖSSE ÜBERAUS INTELLIGENT IN DAS KLEINTEILIGE ALTSTADTGEFÜGE EINORDNET.

text Robert Uhde foto NL Architects&ABT © Marcel van der Burg

**SCHON 1994** hatte die im dünn besiedelten Nordosten des Landes gelegene Universitätsstadt Groningen bewiesen, dass Peripherie nicht zwangsläufig auch Provinz bedeuten muss. Mit dem von Alessandro Mendini in knallbunten Farben fertiggestellten neuen Museumsbau ist seinerzeit ein Ensemble entstanden, das bis heute zu den gelungensten Beispielen postmoderner Architektur zählt und das mit seiner schrill-expressiven Außenhülle nach wie vor als städtische Visitenkarte und als bedeutender Besuchermagnet funktioniert. Für ähnlich viel Aufsehen sorgte 2011 auch die Fertigstellung des neuen

Finanzamtes von Architekt Ben van Berkel, das mit seiner biomorph geschwungenen Fassade fast schon den Eindruck erweckt, es handele sich bei Steuerangelegenheiten ganz generell um pure Leidenschaft.

Einen weiteren architektonischen Meilenstein für die Stadt bietet jetzt das im November 2019 eröffnete „Forum Groningen“. Der nach Plänen von NL Architects aus Amsterdam realisierte Bau integriert eine neuartige Mischung aus unterschiedlichen kulturellen Funktionen und stellt dazu auf zehn Ebenen ein flexibel nutzbares Raumprogramm mit einer Bruttogeschossfläche von

01

Gewaltige Dimensionen: Aus Richtung Osten gesehen ragt der Bau als riesiger Monolith aus dem Altstadtgefüge heraus.



# ARCHITECTURE



NL Architects wurde 1997 in Amsterdam durch die drei Partner Pieter Bannenberg, Walter van Dijk und Kamiel Klaasse gegründet. Das Büro hat in den vergangenen Jahren zahlreiche überraschende Lösungen zu Themen wie Verdichtung, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit entwickelt. Für ihr Wohnungsbauprojekt deFlat Kleiburg erhielten die Planer 2017 den renommierten Mies van der Rohe Award, den Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur.

## »DER NEUBAU IST GANZ BEWUSST ALS MULTIFUNKTIONAL NUTZBARER HYBRID KONZIPIERT.«

KAMIEL KLAASSE, ARCHITEKT

insgesamt 17.000 Quadratmetern bereit. Nutzer sind unter anderem die Stadtbibliothek Groningen, das Comic-museum Storyworld und das Filmtheater Images.

### KEIN MUSEUM, KEIN KINO, KEINE BIBLIOTHEK!

„Der Neubau sollte ganz bewusst kein Museum, kein Kino und keine Bibliothek im herkömmlichen Sinne sein, sondern stattdessen eine neuartige Mischung der unterschiedlichen Funktionen bieten, um so Hemmschwellen zu senken und außerdem ein möglichst breites Publikum aller Altersgruppen anzusprechen“, beschreibt Architekt Kamiel Klaasse die innovative Grundidee des Projekts. Zentraler Bezugspunkt für die Planung war außerdem die vorhandene Innenstadtstruktur von Groningen, die ganz wesentlich durch zwei Plätze, den Fischmarkt (Vismarkt) und den Großen Markt (Grote Markt), geprägt wird. Ausgehend von diesen vielfältigen Anforderungen und unter Berücksichtigung der überaus schwierigen Grundstückslage in einem bislang nicht genutzten Innenhof am nord-östlichen Rand der Altstadt entstand ein pyramidenartig aufsteigender, dabei vielfach verkanteter Monolith, der in Verlängerung des städtischen Raumes als eine flexibel nutzbare Struktur von vertikal übereinander geschichteten Plätzen konzipiert ist.

In aller Regel stoßen größere Neubauprojekte in vorhandenen Altstadtstrukturen schnell auf Widerstand bei der Bevölkerung. Zu sehr wirken noch die Erfahrungen der 1960er- und 1970er-Jahre nach, als vorhandene Altstadtstrukturen häufig mit wenig Gespür durch modernistische Großbauten ersetzt wurden. In diesem Fall aber hatten sich die Bewohner der Stadt Groningen in einer vorab durchgeführten öffentlichen Bürgerbefragung eindeutig für den Entwurf von NL Architects entschieden.

02

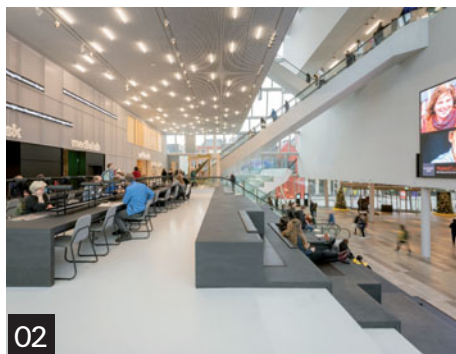
Fortsetzung der Stadt: Der offene Foyerbereich schafft einen einladenden und bewusst niederschweligen Zugang ins Gebäude.

03

Im Übergangsbereich zu den Kinosälen bietet der Neubau Raum für entspannte Gespräche oder ruhiges Arbeiten.

04

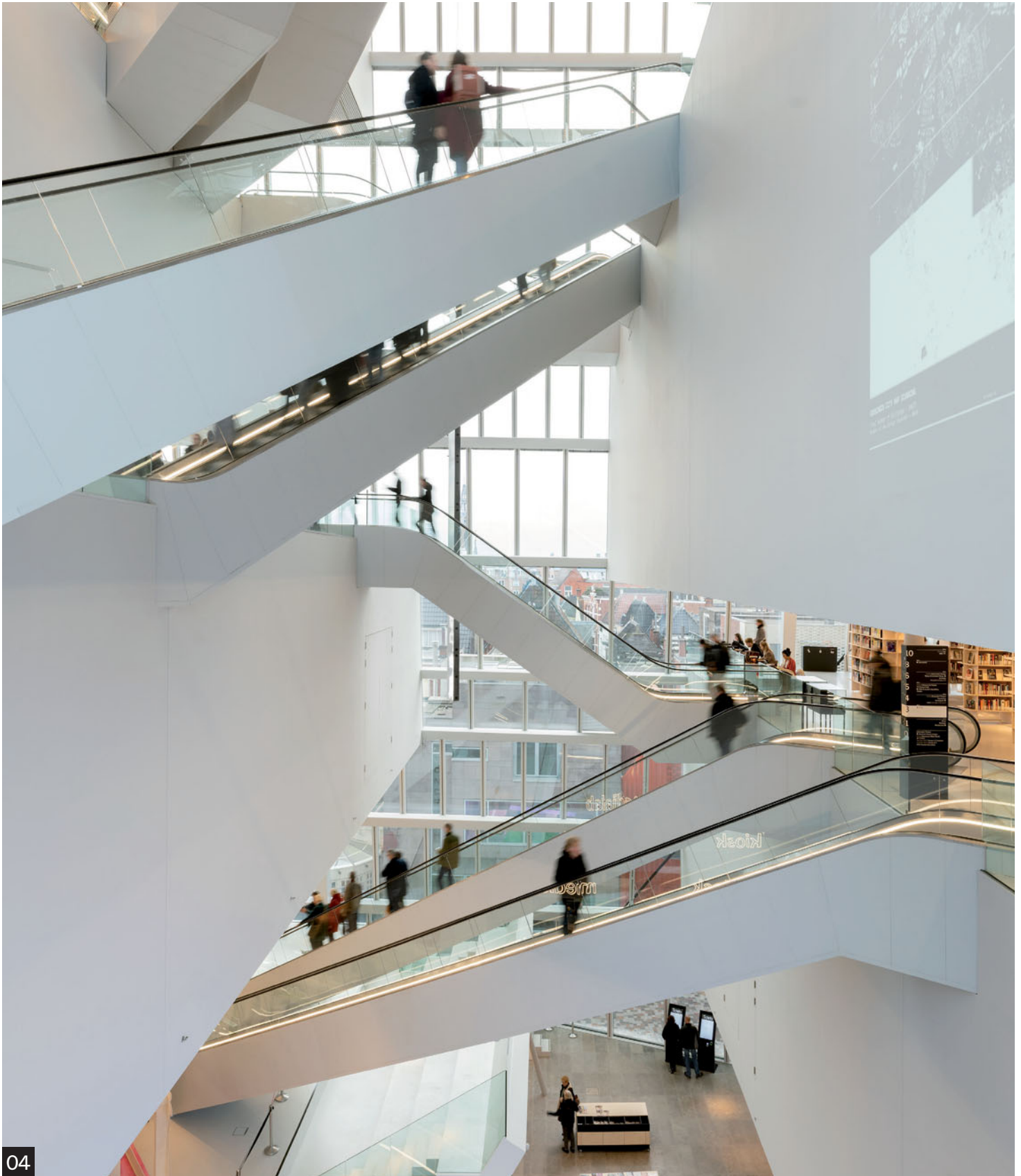
Hochwertig gestaltete Wendeltreppe als zusätzliche Verbindung zwischen dem zweiten und dem dritten Obergeschoss.



02



03



# ARCHITECTURE

05

Harte Kontraste: Blick auf den Neubau aus Richtung Süden.

06

Freie Aussicht auf den Turm der angrenzenden Martinikirche.

07

Über die Sky-Lobby im zehnten Obergeschoss erreichen die Besucher die öffentliche Dachterrasse.



»DAS FORUM GRONINGEN SOLL DIE BESUCHER ZUM SCHLENDERN UND ENTDECKEN ANREGEN.«

KAMIEL KLAASSE, ARCHITEKT



## »IM ZUSAMMENSPIEL IST EIN ‚KULTURELLES KAUFHAUS‘ ENTSTANDEN, DAS ALS EINE ART ‚WOHNZIMMER‘ FÜR DIE STADT FUNKTIONIERT.«

KAMIEL KLAASSE, ARCHITEKT

Und das Ergebnis gibt der Bevölkerung Recht: Denn trotz seiner beeindruckenden Größe und seiner Höhe von bis zu 45 Metern fügt sich der Neubau überraschend gut in den bestehenden Kontext ein – ganz anders übrigens, als das 1977 eröffnete, dabei typologisch und von seinen Dimensionen her durchaus mit dem Forum Groningen verwandte Centre Pompidou in Paris!

Ein wichtiger Gradmesser für diese geglückte Einbettung ist die Perspektive vom Großen Markt, dessen östliche Gebäudezeile zuletzt ebenfalls komplett neu bebaut wurde. Was dabei überrascht: Oberhalb dieser neuen Marktplatzsilhouette werden je nach Perspektive zumeist nur die oberen Geschosse des neuen Kulturbaus sichtbar, so dass der historische Zusammenhang letztlich kaum verändert wirkt. Eine zusätzliche Integration ermöglicht außerdem die Wahl von hellem Kalkstein als Material für die Außenhülle, die somit nahtlos anschließt an den direkt angrenzenden Turm der 500 Jahre alten Martinikirche, der seinerzeit aus Sandstein errichtet wurde.

Weiter unterstützt wird die Einbindung in den vorhandenen Kontext durch die sich nach oben hin verjüngende Form sowie durch die Wendung der schmalen Kopfseite des Gebäudes in Richtung des Marktplatzes. Ein ganz anderer Eindruck ergibt sich demgegenüber, wenn man von Osten her in die Innenstadt kommt und der Bau plötzlich als riesiger Monolith ins Gesichtsfeld rückt. Über eine der kleinen Zugangsgassen auf den neu geschaffenen Innenhofplatz vor dem Gebäude gelangt, lässt der Betrachter seinen Blick dann die imposante Natursteinfassade hinaufwandern und erhält dabei über die großzügigen Fensterfronten und das durchgehend

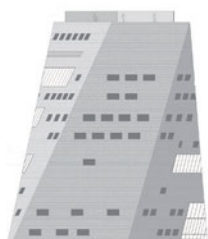
verglaste Erdgeschoss auch einen ersten Einblick hinter die Kulissen.

### „KULTURELLES KAUFHAUS“

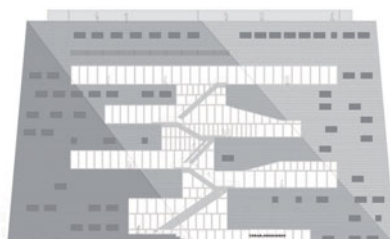
Ähnlich durchdacht präsentiert sich auch die Gestaltung des Innenraumes. Zentrales Element ist hier ein überdimensionales, bis zum achten Geschoss aufsteigendes Atrium, das den Bau wie eine Felsschlucht in zwei Hälften untergliedert und in dem lange, frei durch den Raum verlaufende Rolltreppen die verschiedenen Geschosse miteinander verbinden. Die Besucher können so ganz ziellos durch die verschiedenen Bereiche des Gebäudes schlendern und dabei immer neue Attraktionen entdecken: „Im Zusammenspiel ist ein ‚kulturelles Kaufhaus‘ voller Bücher und Bilder entstanden, das neben Ausstellungsräumen und Kinosälen auch Versammlungsräume und Restaurants integriert und das als eine Art ‚Wohnzimmer für die Stadt‘ ganz bewusst eine Plattform für Interaktion und Debatte bieten soll“, erklärt Kamiel Klaasse. Ganz wichtig dabei: Ein großer Teil der Räume ist frei zugänglich, lediglich für das Kino oder einzelne Veranstaltungen muss Eintritt bezahlt werden.

Am Ende der Route durch das Gebäude erreichen die Besucher schließlich die luftige Sky-Lobby mit Restaurant im zehnten Obergeschoss. Den Höhepunkt des Forums bildet dann die darüber gelegene öffentliche Dachterrasse mit ihrer phantastischen Aussicht über die Stadt: „Bei gutem Wetter wird es hier oben sogar Open-Air-Kino geben“, blickt Kamiel Klaasse voraus. Ein Grund mehr, demnächst mal einen Abstecher nach Groningen zu machen! \*

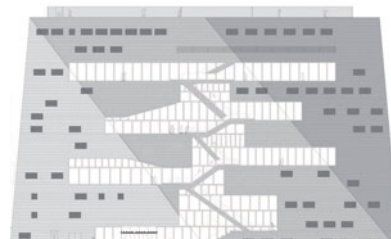
Im Vergleich wird deutlich, wie stark sich die verschiedenen Ansichten voneinander unterscheiden: Während das Gebäude von Süden und Norden her betrachtet als massive Wand erscheint, wirkt es von Osten und vom westlich gelegenen Marktplatz her gesehen deutlich kleiner. Weiter unterstützt wird die Einbindung in den vorhandenen Kontext durch die sich nach oben hin verjüngende Form.



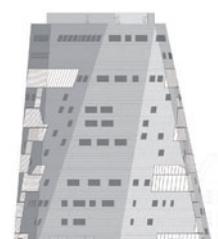
Ostfassade



Nordfassade



Südfassade



Westfassade